



Mobilitätssicherung
und
Sichere **M**obilität
älterer und mobilitäts-
eingeschränkter
Menschen





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) sieht sich als kommunales Verkehrsunternehmen im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises in der Verantwortung, die steigenden Mobilitätsanforderungen der Bürgerinnen und Bürger dauerhaft durch entsprechende Mobilitätsangebote zu bedienen.

Dies gilt für Menschen in jedem Alter und in jeder Lebenssituation. Dabei ist es für uns von besonderer Wichtigkeit, die Nahverkehrsqualität gerade auch für ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen zu erhalten und zu verbessern. Dies bedeutet, die Erreichbarkeit von wesentlichen, für die individuelle Lebensqualität bedeutsamen Einrichtungen oder Orten mit Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs zu gewährleisten.

Dementsprechend soll die vorliegende Studie mit dem Titel „Mobilitätssicherung und Sichere Mobilität älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen (MoSiM)“ in der Gemeinde Swisttal sowohl die aktuelle Situation beschreiben, als auch Möglichkeiten zu deren Verbesserung aufzeigen. Dieser Aufgabe widmet sich die RVK bereits seit dem Jahr 2008 in einer Vielzahl von Kommunen.

Aufgrund der sich abzeichnenden Veränderungen im Zuge des demografischen Wandels ist die RVK, gemeinsam mit ihren kommunalen Eigentümern dabei, sich rechtzeitig auf allen Ebenen den Anforderungen der Zukunft zu stellen. Wir wollen Lösungen erarbeiten, um auch weiterhin einen qualitativ hochwertigen und zuverlässigen Nahverkehr in der Region anbieten zu können.

Mobilität ist, gerade auch im fortgeschrittenen Alter, eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, denn es besteht immer latent die Gefahr, dass aufgrund der in Teilen deutlich zurückgehenden Schülerzahlen das Angebot im öffentlichen Nahverkehr eingeschränkt wird. Das ist aber nur die eine Seite. Auf der anderen Seite nimmt die Anzahl älter werdender Menschen erfreulicherweise immer weiter zu. Daher stellt sich die Frage nach einer Justierung der Inhalte des unter dem Begriff „Daseinsvorsorge“ zusammengefassten Bündels öffentlicher Dienstleistungsangebote, wie etwa auch dem Nahverkehr, mit größerer Dringlichkeit.

Aufgrund der Erkenntnisse dieser und anderer Studien möchten wir gemeinsam mit dem Aufgabenträger Rhein-Sieg-Kreis, der Linksrheinischen Verkehrsgesellschaft mbH (LVG) und den Kommunen zwischen Bornheim und Wachtberg im Dialog daran arbeiten, die künftige Mobilität der in den Städten und Gemeinden auf der linken Rheinseite lebenden Menschen, wenn sinnvoll, auch mit neuen, alternativen Nahverkehrsangeboten, zu gewährleisten.

In der Gemeinde Swisttal wünsche ich mir daher eine erfolgreiche Zusammenarbeit aller Beteiligten zur Erreichung dieser Ziele und zur Umsetzung der in dieser Studie gewonnenen Erkenntnisse.

Eugen Puderbach
Geschäftsführer der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Inhalt

- 1 Veranlassung / Ausgangslage
- 2 Methodisches Vorgehen
- 3 Mobilität älterer Menschen
- 4 Untersuchungsraum
- 5 Wohnen
- 6 Einkauf & Besorgung
- 8 Gesundheitsversorgung
- 9 Seniorenbüro, Seniorentreffen, Kirchen und Friedhöfe
- 11 Sonstige Ziele
- 12 Barrierefreiheit und sichere Mobilität
- 13 SPNV- / ÖPNV-Angebot
- 15 ÖPNV-Infrastrukturen
- 16 Kundenservice und Tarif
- 17 Maßnahmen / Fahrtenangebot
- 19 Maßnahmen / Haltestellen
- 20 Maßnahmen / Kundenservice
- 21 Fazit
- 23 Literatur
- 24 Impressum



Veranlassung / Ausgangslage

Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt. Bereits 2030 wird jeder Dritte über 60 Jahre alt sein. Altersgerechte (Infra-)Strukturen wie öffentliche Leistungen vorausschauend an den neuen Anforderungen auszurichten, stellt eine wesentliche Aufgabe für Kommunen dar.

Attraktive Lebensräume nicht nur zu schaffen, sondern auch aufrecht zu erhalten – dies ist gerade für viele ländliche Gemeinden eine schwierige Aufgabe.

In ländlichen Kommunen konzentrieren sich die Versorgungseinrichtungen vorrangig auf bevölkerungsstarke / größere (Haupt-)Orte. In der Konsequenz müssen die Bewohner der (kleineren) Außenorte oft hohe Wegedistanzen zurücklegen, um diese Einrichtungen erreichen zu können. Wegedistanzen, die ohne motorisierte Verkehrsmittel kaum oder nur schwerlich zu bewerkstelligen sind.

Insbesondere für die nicht (mehr) Pkw-mobilen älteren Menschen können fehlende ÖPNV-Verbindungen zu existenzsichernden Einrichtungen deutliche Beeinträchtigungen in der Lebensqualität bedeuten. Vielfach münden diese gar in der Aufgabe des Wohnstandortes.

Eigenständig zu sein und selber zu bestimmen, zu welchen Zeiten und Orten man mobil ist und am gesellschaftlichen Leben teilnimmt, ist gerade auch im Alter bedeutsam. Diese Möglichkeiten durch zielgruppengerechte Angebote zu verbessern, intendiert das Projekt „Mobilitätssicherung und sichere Mobilität älterer und mobilitätsbeeinträchtigter Menschen (MoSiM)“.

Der Schwerpunkt von MoSiM liegt auf einer detaillierten Bedarfsermittlung der Mobilitätsbelange, die vor allem qualifizierte Recherchen in den / mit den Zielgruppen bedingen. Im Zentrum der Untersuchung stehen dabei die Fahrten- und Infrastrukturangebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).



Im Ergebnis einer Seniorenbefragung (2011) wie auch eines Bürgerforums (2012) initiierte die Gemeinde Swisttal die Etablierung einer „Steuerungsgruppe für Seniorenarbeit“. Diese befasst sich u. a. mit den Themen „Mobilität im Alter“ resp. „Verbesserungen im ÖPNV“. Ferner wurde in 2013 ein Seniorenbeauftragter in Swisttal eingeführt.

Die Gemeinde in ihren aktuellen Bestrebungen zur Verbesserung der Mobilität älterer Menschen qualifiziert zu unterstützen, war Anlass das MoSiM-Projekt in Swisttal durchzuführen.

Methodisches Vorgehen

Im Vordergrund der MoSiM-Projekte stehen mündliche Befragungen von älteren und mobilitätsbeeinträchtigten Menschen im jeweiligen Untersuchungsgebiet. Gerade in eher ländlich strukturierten Gebieten bieten dazu die über Kirchenverbände organisierten Seniorengruppen ideale Zugangsvoraussetzungen. In Einzelinterviews werden ergänzend Vertreter von Interessensverbänden und Vereinen befragt.

Inhaltlich stehen u. a. Fragen zu den Mobilitätsorientierungen wie auch den Erreichbarkeitsdefiziten seniorenrelevanter Einrichtungen und Ziele im Mittelpunkt. Dabei geht es im Besonderen um Nutzungserfahrungen mit bzw. Nichtnutzungsgründe für öffentliche/n Verkehrsmittel/n.

So wurden insgesamt drei Einzelinterviews (mit Ortsvorstehern und Treffleitern) und 10 Gruppengespräche durchgeführt.



Seniorentreffen in Miel

Zur Bewertung der Wegeinfrastrukturen fanden in den Zentrallagen der Ortsteile Vor-Ort-Begehungen statt. Ergänzend wurden alle Haltestellen gesichtet sowie deren Mängel dokumentiert.

Projektrelevante Unterlagen zur demografischen und verkehrlichen Entwicklung, zur Nahversorgung wie zum ÖPNV wurden recherchiert und ausgewertet.



Mobilität älterer Menschen

Die Verkehrsmittelnutzung resp. das Mobilitätsverhalten älterer Menschen ist durch zahlreiche Untersuchungen belegt, deren zentrale Aussagen hier zusammenfassend aufgeführt werden:

- In 2011 verfügten 73% der über 60-Jährigen über einen Führerschein sowie einen Pkw im Haushalt. Zukünftig werden etwa 90% der älteren Menschen einen Führerschein und 80% einen Pkw besitzen.
- Es wird davon ausgegangen, dass als Folge der Gewöhnung an mobile Lebensstile Menschen gleichen Alters in Zukunft mobiler sein werden.
- Dominieren werden kurze Wege im nahen Sozialraum (Fußwege), in geringerem Maße werden aber auch große Entfernungen zurückgelegt.
- Durchschnittlich legen ältere Menschen ca. drei Wege am Tag zurück (über alle Altersgruppen liegt dieser Wert bei 3,41 Wege/Tag).
- Ältere sind vorrangig in den Normalverkehrszeiten zwischen 9 und 12 Uhr sowie 15 und 18 Uhr unterwegs.
- Die Wege haben zumeist einen nicht-verpflichtenden Zweck (Besuche, Bummeln / Spazierengehen, Verabredungen usw.).

Prägend für die Älteren bleibt bzw. ist eine über Jahrzehnte erlernte bzw. gewohnte Pkw-Eigenmotorisierung, die den Umstieg auf alternative Verkehrsmittel - insbesondere den ÖPNV - erschwert.



Allerdings kumulieren ab dem 70. Lebensjahr biografische Schlüsselereignisse (gesundheitliche Veränderungen / Unfälle, Tod von Partnern, Freunden oder Bekannten, ggf. dadurch bedingte Umzüge), die u.a. auch die Mobilität sowie die Verkehrsmittelwahl beeinflussen. All diese mit zunehmendem Alter korrespondierenden Verunsicherungen stellen solange nur geringe Mobilitätseinschränkungen dar, wie ältere Menschen ohne körperliche Beeinträchtigungen sind und / oder über private Pkw verfügen können.

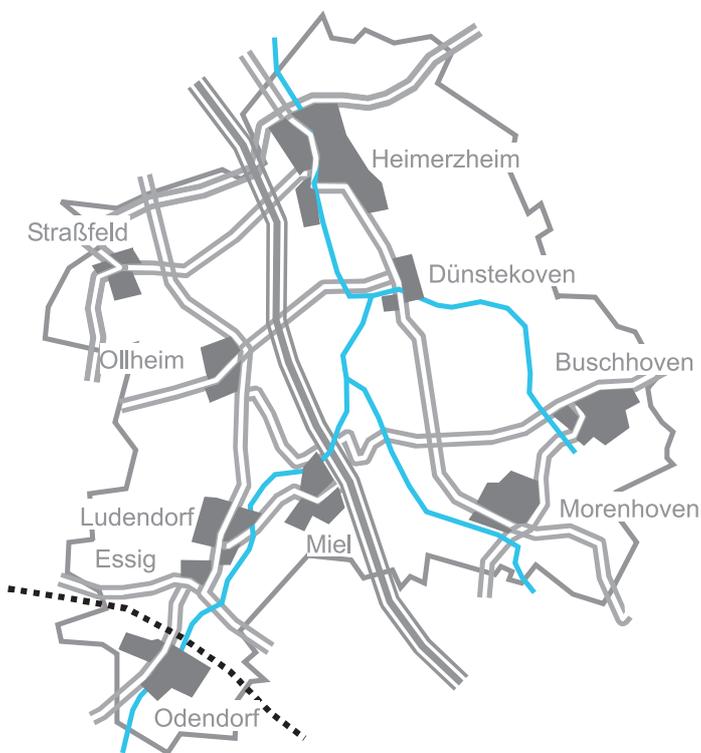
Treten aber je nach Lebenslage und Konstitution alterskorrelierte Einbußen auf, sichert ein möglicher Rückgriff auf alternative (motorisierte) Verkehrsmittel nicht nur den Wohnstandort, sondern trägt insgesamt zur Lebensqualität bei.

Ob kontinuierlicher Pkw-Sozialisation steht allerdings die ÖPNV-Nutzung für viele Ältere außerhalb jeglicher Vorstellung. Nur etwa 5% der 60- bis 75-Jährigen nutzen den ÖPNV regelmäßig. Dennoch steigt die Nutzungshäufigkeit öffentlicher Verkehrsmittel bei den über 75-Jährigen (auf 11%; BMVBS 2010).

Untersuchungsraum

Die Gemeinde Swisttal liegt im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises und ist klassifiziert als „große Landgemeinde“ (Bertelsmann 2012). Bis zur kommunalen Gebietsreform in 1969 wurden die zehn Ortsteile Swisttals als selbständige Gemeinden geführt. Diese kommunale „Vergangenheit“ ist in den bestehenden Ortsidentifikationen gegenwärtig.

Die Gemeinde hat 18.495 Einwohner. Heimerzheim (ca. 6.100 Einwohner), Odendorf (ca. 3.600 Einwohner) und Buschhoven (ca. 3.200 Einwohner) bilden die drei bevölkerungsstärksten Ortsteile. Den niedrigsten Bevölkerungsanteil mit etwa 400 Einwohnern zählt der Ortsteil Essig.



- 10 Ortsteile
- 62,22 km² Fläche, 9,7 km² Siedlungsfläche
- 292,5 Einwohner je km²
- Motorisierungsgrad 557 PKW / 1.000 Ew
- Verkehrliche Anbindung
- Autobahn A61 Venlo - Ludwigshafen mit den Anschlussstellen Heimerzheim und Miel
- Bundesstraßen B56 nach Bonn - Euskirchen B266 ab Essig nach Rheinbach - Bad Neuenahr
- Bahnverbindung Regionalbahn (RB 23) ab Odendorf Bonn - Euskirchen - Bad Münstereifel

Entgegen dem bundesweiten Trend wird in der Gemeinde Swisttal bis 2030 ein leichter Bevölkerungszuwachs von 2,7% prognostiziert (Bertelsmannstiftung 2012). Dabei werden sich die Altersgruppen der unter 18-Jährigen (um minus 16,7%) sowie der 18- bis 64-Jährigen (um minus 9,2%) reduzieren. Hingegen verdoppelt sich in gleichem Zeitraum der Anteil der über 64-Jährigen (plus 54,1%).

In 2012 wiesen insbesondere die Ortsteile Buschhoven (mit 26,6%), Odendorf (mit 25,0%), Dünstekoven (mit 21,4%) und Miel (mit 20,6%) höchste Anteile in der Altersgruppe „65 Jahre und älter“ aus (Gemeinde Swisttal 31.12.2012).



Etwa 4.000 Menschen, die 65 Jahre und älter sind, leben in Swisttal. 90% der über 55-Jährigen leben in einer Eigentumswohnung; ca. 80% zusammen mit ihren Ehe-/ Lebenspartnern.

Zu ihrer Wohnsituation befragt, antworteten etwa 61% der über 55-Jährigen in der Wohnung verbleiben zu wollen, „solange es geht“; 70% streben eine Zukunft im Ortsteil an. Etwa 75% der älteren Swisttaler ist mit ihrer derzeitigen Wohnsituation (sehr) zufrieden. Jeder Zweite jedoch bewertet das „Wohnangebot für Senioren“ als eher „schlecht“ (Seniorenbefragung Swisttal 2011).

Im Ortsteil Heimerzheim befindet sich das St. Clara Seniorenzentrum mit 75 Pflegeplätzen. Dort angegliedert ist eine Seniorenwohnanlage mit 25 Doppel- und 25 Einzelzimmern, in der die Bewohner selbständig mit der Option auf Betreuung leben können. Des Weiteren befindet sich am Höhenring 221 eine Wohnanlage, in der die Wohnungen auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind und eine eigenständige Lebensführung erleichtern sollen.



Haltestelle „Heckenweg“ vor dem St. Clara Seniorenzentrum

Eine ÖPNV-Anbindung der Seniorenwohnanlagen ist gegeben. Allerdings muss die Bedienungshäufigkeit mit Bussen am St. Clara Seniorenzentrum (Heimerzheim) mit zwei Fahrtenpaaren / Tag als „unzureichend“ eingestuft werden.

In Odendorf wird aktuell in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof die Seniorenresidenz Swisttal-Odendorf mit 80 stationären Pflegeplätzen sowie sechs barrierefreien Einheiten für betreutes Wohnen gebaut. Dort entsteht ein weiteres Gebäude für betreutes Wohnen (mit 12 Einheiten). Darüber hinaus befinden sich in der Orbachstraße 15 seniorengerechte Wohnungen.

Positiv hervorzuheben ist die Lage der Odendorfer Seniorenwohnanlagen in fußläufiger Nähe zum Odendorfer Bahnhof (wie zum Ortszentrum). Für deren Bewohner sowie sämtliche Anwohner wird der aktuell in Bau befindliche Bahnhof eine attraktive Nahverkehrsanbindung bieten.

Einkauf & Besorgung

In den Ortsteilen Heimerzheim, Odendorf und Buschhoven gibt es zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Sowohl Einzelhandelsgeschäfte wie Discounter sind dort angesiedelt.

Nach Aussage der Senioren bilden die Discounter „besondere Anziehungspunkte“. So bewerten denn auch die älteren Swisttaler die Einkaufsmöglichkeiten in ihrer Gemeinde mit „gut“ (Seniorenbefragung Swisttal 2011).

In **Heimerzheim** befinden sich an der Kölner Straße kleinere Fachgeschäfte (wie z. B. Metzgereien, Bäckereien) in fußläufiger Nähe zur Haltestelle „Fronhof“.

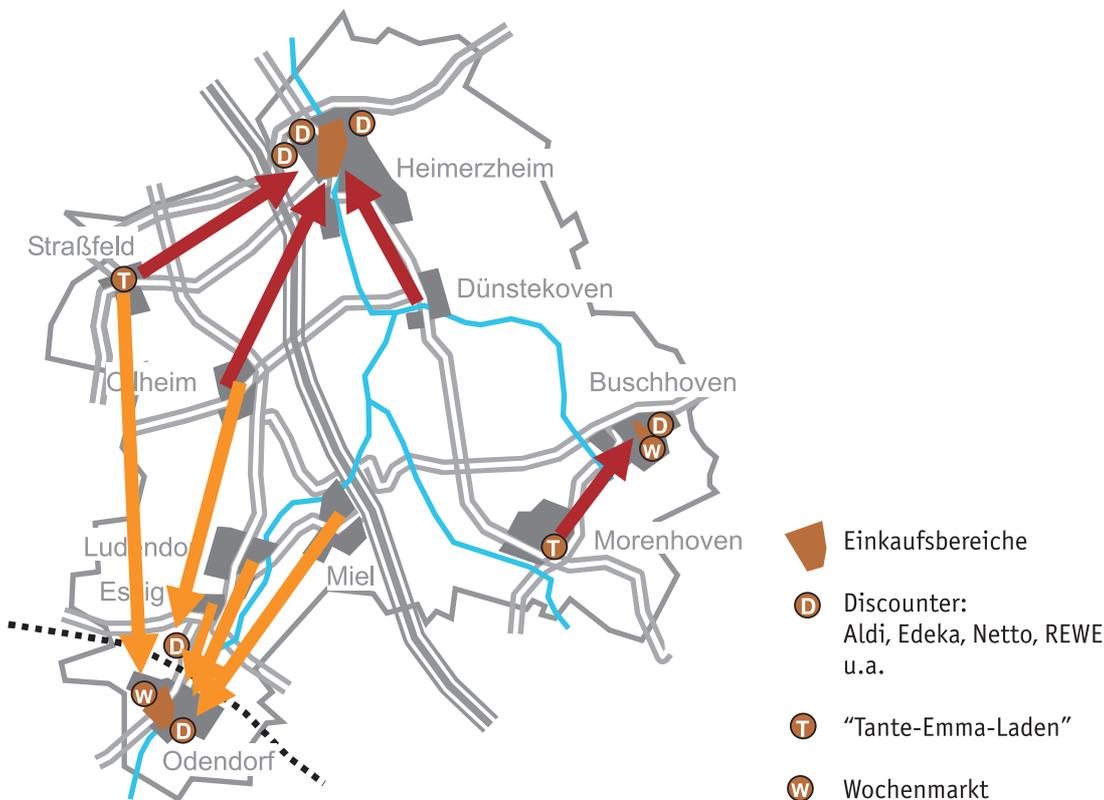
Zum Einkaufen nach Heimerzheim fahren vor allem die (älteren) Bewohner aus den Ortsteilen Dünstekoven, Straßfeld und Ollheim.

Aus Dünstekoven kommend ist dieser Einkaufsbereich stündlich gut zu erreichen; aus Straßfeld wie auch Ollheim nur alle zwei Stunden.

Die Discounter NETTO und REWE liegen am Metternicher Weg, die fußläufig über die Haltestelle „An den Märkten“ erreichbar sind.

Bewohner aus dem Ortsteil Dünstekoven können jede Stunde mit dem Bus (allerdings mit Umstieg) dort einkaufen; aus den Bereichen Straßfeld und Ollheim ist dies nur alle zwei Stunden möglich.

Der Discounter ALDI im Gewerbegebiet Nord ist nicht angebunden (nächste Haltestelle „Dornbuschweg“ etwa 500 m entfernt).



Mobilitätsorientierungen im Bereich Einkauf innerhalb der Gemeinde Swisttal



Zum Einkaufen nach **Odendorf** fahren vor allem die Bewohner der Ortsteile Miel, Ludendorf, Essig, aber auch Ollheim und Straßfeld.

Der Einkaufsbereich in Odendorf-Mitte (Essiger Straße, u. a. auch EDEKA) ist von den genannten Ortsteilen nur alle zwei Stunden (bis Odendorf Bahnhof) erreichbar. Auch erfährt der Discounter im Bereich des Gewerbeparkes Odendorf derzeit noch keine haltstellennahe Anbindung. Allerdings wird die im Bahnhofsbereich im Bau befindliche Unterführung für Fußgänger und Radfahrer die Erschließung dieses Gebietes deutlich verbessern (Fertigstellung Ende 2013). Dann wäre auch der in Planung befindliche Drogeriemarkt mit Standort im Gewerbegebiet mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Zum Einkaufen nach **Buschhoven** fahren nach Auskunft der Senioren hauptsächlich die Morenhovener. Der Bus bindet die Ortsmitte, in der einige Einzelhandelsgeschäfte sowie der Discounter NETTO liegen, einmal stündlich an. Seitens der Senioren erfolgte der Hinweis, eine zusätzliche Bushaltestelle im Bereich Karl-Kaufmann-Weg / Am Flenacker einzurichten, um die innerörtliche Erschließung zu verbessern.

Wie in vielen ländlichen Kommunen ist auch in Swisttal eine „Renaissance“ der Tante-Emma-Läden bzw. Dorfläden zu beobachten, wie diese z. B. in Buschhoven und Morenhoven zu finden sind. Auch Bringdienste beliefern die kleineren Ortschaften (z. B. die Firma HEIKO).

Senioren aus allen Ortsteilen nannten die Stadt **Rheinbach** als attraktives Einkaufsziel:

- Für Odendorfer besteht über die Regionalbahn RB23 ein halbstündliches Angebot.
- Mindestens einmal stündlich können die Mieler, Buschhovener und Morenhovener mit dem Bus dorthin fahren; gleiches gilt für Bewohner aus Heimerzheim und Dünstekoven - allerdings verbunden mit einem Umstieg.
- Nur alle zwei Stunden befördern Busse die Bewohner der westlichen Ortsteile Straßfeld, Ollheim, Ludendorf und Essig nach Rheinbach.

Weitere regionale Einkaufsbezüge lassen sich im Wesentlichen an der jeweiligen Ortsteillage bzw. den (sehr) guten Verkehrsan-/verbindungen festmachen. Nach **Euskirchen** können ...

- Odendorfer mit der RB23 alle 30 Minuten fahren.
- Bewohner aus Straßfeld, Ludendorf, Essig, Miel und Dünstekoven nannten diese Fahrtrelation, die mit Bussen aber nur alle 120 Minuten (zum Teil mit Umstieg) bedient wird.

Einkaufsbezüge nach **Bornheim** sind für Heimerzheimer von Interesse. Diese können einmal in der Stunde das vorhandene TaxiBus-Angebot nutzen.

Auch die Stadt **Bonn** wird gerne von den Swisttaler Senioren aus Dünstekoven, Buschhoven, Odendorf und Miel besucht. Eine Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln besteht einmal stündlich, allerdings müssen die Mieler umsteigen.

Gesundheitsversorgung

In den Ortsteilen Heimerzheim, Odendorf und Buschhoven befinden sich zahlreiche Arztpraxen, Apotheken und therapeutische Einrichtungen. Ca. 60% der über 55-jährigen Swisttaler bewerten denn auch die medizinische Versorgung in ihrer Gemeinde mit „gut“ (Seniorenbefragung Swisttal 2011).

Seitens der Gemeinde Swisttal wird eine „Arzt-Auskunft“-Seite im Internet geführt, in der neben den Sprechzeiten, Bewertungen zum Patientenservice usw. auch der Grad der Barrierefreiheit der jeweiligen Arztpraxis beschrieben ist. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist dagegen nicht ausgewiesen. Nahezu alle medizinischen Einrichtungen befinden sich – ob ihrer zentralörtlichen Lage – im Einzugsbereich von Bus-/ Bahn-Haltestellen.

Analog zu den im vorherigen Kapitel ausgeführten kommunalen Einkaufsbezügen konsultieren die Bewohner zumeist ortsteilnahe medizinische Einrichtungen. Insofern gelten die dort formulierten Hinweise zur Erreichbarkeit gleichermaßen.



Das Malteser Krankenhaus in Bonn ist insbesondere für die im östlichen Gemeindegebiet sowie in Odendorf lebende Bevölkerung von Bedeutung. Dieses ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln bei einer Fahrzeit unter 60 Minuten einmal stündlich bedingt „gut“ zu erreichen (mit einem Umstieg). Der Fahrpreis je Fahrtstrecke beträgt 4,80€ (EinzelTicket).

Die im westlichen Gemeindegebiet lebende Bevölkerung besucht eher das Marienhospital in Euskirchen. Der Fahrpreis je Fahrtstrecke zum Marienhospital bemisst sich auf 2,70€ (EinzelTicket). Montags bis freitags wird die Fahrtrelation stündlich bedient. Allerdings schränken notwendige Umstiege eine attraktive Beförderung ein.

Bewohner aus Ollheim können an Samstagnachmittagen wie auch an Sonntagen keine Krankenhausbesuche mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Euskirchen realisieren.



Seniorenbüro, Seniorentreffen,

Seit Juli 2013 gibt es ein ehrenamtlich geführtes Seniorenbüro in Heimerzheim, in dem sich ein Seniorenbeauftragter montags von 14 bis 16 Uhr um deren „Unterstützung in allen Lebenslagen“ kümmert. Das Seniorenbüro kann mit den entsprechenden Buslinien von der Haltestelle „Fronhof“ fußläufig erreicht werden.

Ferner liefert eine Broschüre der Gemeinde „Info Swisttal“ in detaillierter Form Hinweise zu Dienstleistungsangeboten, zu kulturellen wie kirchlichen Einrichtungen sowie u. a. zu den Seniorentreffs.

In jedem Ortsteil hat sich (mindestens) ein Senioren- und / oder Frauenkreis etabliert, der sich zumeist jeweils einmal im Monat trifft. In Buschhoven wie in Heimerzheim werden von kirchlichen Verbänden wöchentliche Veranstaltungen durchgeführt; der DRK-Altentreff in Heimerzheim bietet sogar zweimal in der Woche, die Möglichkeit des Zusammenseins.

Aufgrund dieser nahörtlichen Angebote besuchen nahezu ausnahmslos die jeweiligen Dorfbewohner die Treffs – oftmals zu Fuß, aber auch mit dem Pkw. In einzelnen Fällen übernehmen ehrenamtlich engagierte Personen Hin- und Rückfahrten zu den Trefforten in Dorfhäusern oder Pfarrheimen. Bis auf die Dorfhäuser in Dünstekoven und Ollheim sind alle Einrichtungen barrierefrei zugänglich, z. Tl. mit Rampen an den Ein-/Ausgängen ausgestattet.

Auffällig ist, dass Senioren die Kölner Straße unmittelbar vor der DRK-Einrichtung queren. Die Straße ist an dieser Stelle nur schwer einsehbar und birgt aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens insbesondere für Personen, die einen Rollator führen und sich zumeist mit deutlich geringerer Gehgeschwindigkeit bewegen, Unfallgefahren. Querungssichernde Maßnahmen wurden in den Gesprächen mit den Senioren wie auch seitens Vertretern des nahe liegenden Kindergartens als wünschenswert postuliert.



Querungssituation Kölner Straße in Höhe des DRK-Altentreffs

Kirchen und Friedhöfe

In allen Ortsteilen mit Ausnahme von Essig werden in den Kirchen Gottesdienste abgehalten. Die Essiger Bevölkerung besucht sowohl in Ludendorf als auch in Odendorf Gottesdienste, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht adäquat erreicht werden können.



St. Kunibert Kirche in Heimerzheim

Lediglich die Kirchen in Heimerzheim und Miel sind nicht barrierefrei gestaltet.



St. Georg Kirche in Miel

Die Friedhöfe in den Ortsteilen können ohne Barrieren erreicht werden. In Essig befindet sich kein Friedhof. Essiger Besucher des Friedhofs in Ludendorf können den Linienverkehr nutzen. Jedoch fehlt im Zugangsbereich zum Friedhof eine Haltestelle (Haltestelle „Ludendorf Mitte“ ca. 400m entfernt).



Sonstige Ziele

Das Rathaus der Gemeinde Swisttal liegt in Randlage des Ortsteils Ludendorf. Eine Bus-Anbindung erfolgt über die Haltestelle „Ludendorf Amt“, die etwa 200m entfernt liegt. Der Fußweg dorthin führt weitgehend über „freies Feld“. Eine verbesserte räumliche wie zeitliche Bus-Anbindung erscheint unbedingt sinnvoll.

Weitere Bürgerbüros bestehen in den Ortsteil-Zentren von Heimerzheim und Buschhoven.

Die Standorte von Banken, Postfilialen, Cafes, Restaurants usw. konzentrieren sich auf die Ortsteile Heimerzheim, Odendorf und Buschhoven. Gerne fahren die Swisttaler Senioren auch in die Rheinbacher Cafes.



Barrierefreier Zugang (Beispiel: Raiffeisenbank in Buschhoven)

Sportkurse für Ältere finden häufig in den Dorfhäusern bzw. (Schul-)Sporthallen der Ortsteile statt, so dass diese auf kurzen Wegen erreichbar sind.

Der SV Hertha Buschhoven bietet ein umfangreiches Reha-Fitness und Gesundheitssportprogramm, das sich offensichtlich großer Nachfrage erfreut. Die Kurse werden in der Schulturnhalle Dietkirchenstraße und an der Schützenhalle in Buschhoven durchgeführt. Die Leiterin der Reha-Kurse verwies auf die schlechte Bus-Erreichbarkeit der Schulturnhalle aus Richtung Rheinbach. Genaue Angaben zur Nachfrage konnten allerdings nicht ermittelt werden.

Auch bietet der Sportverein Boule-Kurse auf dem Hertha-Sportplatz an, die von vielen aktiven Älteren besucht werden.

Besuche kultureller Veranstaltungen in den Städten Bonn, Euskirchen oder auch Köln wurden in den Seniorengruppen äußerst selten angeführt. Wohl wurde auf die Morenhovener Kabarettveranstaltungen verwiesen; Erreichbarkeitsdefizite sind in diesem Zusammenhang nicht thematisiert worden.

Barrierefreiheit und sichere Mobilität

Am Dorfleben teilnehmen, mal aus dem Haus gehen, in angenehmer – weil sicherer – Atmosphäre sich bewegen zu können, bedeutet vielen (älteren) Menschen Lebensqualität vor Ort. Man führt nette Gespräche, wird wahrgenommen und nimmt wahr.



Gut beleuchtete Straßen, sichere Fußgänger- und Fahrradwege, genauso wie attraktive Plätze bzw. Verweilmöglichkeiten im öffentlichen Raum u. v. m. sind dazu Voraussetzung.

Zumeist räumlich angegliedert an die Dorfhäuser befinden sich (Spiel-)Plätze (mit Sitzbänken), die laut Aussagen der Ortsvorsteher u. a. für Dorfeste und Vereinsaktivitäten genutzt werden.

In Heimerzheim wurde aktuell gegenüber des DRK-Treffs an der Kölner Straße eine parkähnliche Anlage fertig gestellt. Auch in Buschhoven und Odendorf gibt es einnehmende Ortsmitten.

In den zentralen Bereichen, insbesondere in den drei größeren Ortsteilen, konnten bis auf die bereits angeführte Fußgängerquerungshilfe an der Kölner Straße keine mobilitätseinschränkenden Barrieren festgestellt werden. Auch die Senioren gaben dahingehend keine Hinweise.

Positiv hervorzuheben sind die vielerorts bereits vorgenommenen Absenkungen von Bordsteinkanten, Fußgängerrampen wie auch die Fußgängerquerungsbereiche und die Ausweisung von Spielstraßen zur Verkehrsberuhigung in den Ortszentren, wie z. B. in Buschhoven.

Eine detaillierte Prüfung des Radwegenetzes in Swisttal wurde im Rahmen des MoSiM-Projektes nicht angestellt. Das Gemeindeentwicklungskonzept 2010 hat dahingehend bereits entsprechende Ausführungen getroffen.

Die Senioren äußerten sich mehrheitlich „zufrieden“ mit der Radverkehrsinfrastruktur. Einzig Bewohner aus dem Ortsteil Ollheim nannten den Wunsch nach einer direkten Radwegverbindung Richtung Heimerzheim (Dünstekovener Weg / K9).



Fußgängerüberweg Kölner Str. / L 163



SPNV- / ÖPNV-Angebot

Im Gemeindegebiet verkehren neben der Regionalbahn RB23 mit Haltepunkt in Odendorf weitere acht Regionalbuslinien der RVK. Zu ausgewiesenen Zeiten werden auf vier Linienwegen ergänzende TaxiBusse eingesetzt. Das Fahrtenangebot der Linien 842 und 984 wird im Weiteren nicht dargestellt, da es ausschließlich auf die Belange des Schülerverkehrs ausgerichtet ist.

Regionalbahn RB23 sowie Bahninfrastruktur

Die Regionalbahnlinie RB23 bietet den Bewohnern Swisttals, insbesondere den Odendorfern, eine verkehrsgünstige Anbindung an die Nachbarstädte Euskirchen (in etwa 7 Minuten Fahrzeit), nach Rheinbach (in 4 Minuten) und Meckenheim (in 8 Minuten). Die RB23 befährt die Strecken montags bis freitags im Halbstundentakt; an Samstagabenden sowie sonntags im Stundentakt. Über die genannten Fahrtrationen hinaus verkehrt die Regionalbahn bis in die Städte Bad Münstereifel und Bonn.

Nicht zuletzt das für einen ländlichen DB-Haltepunkt hohe Aufkommen von etwa 1.300 Fahrgästen pro Werktag veranlasste die DB zu den derzeit laufenden Umbauarbeiten am Bahnhof Odendorf. Die Arbeiten umfassen den Bau einer Unterführung für Fußgänger und Radfahrer, zweier barrierefreier Rampenanlagen, zweier Wetterschutzeinrichtungen, einer erneuerten Beleuchtungsanlage, einem Wegeleitsystem sowie einer Buswendeschleife. Projektbegleitend werden seitens der Gemeinde erweiterte Park-and-Ride- und Bike-and-Ride-Plätze (mit Fahrradboxen) angelegt.

Das im Besitz der Gemeinde befindliche Bahnhofsgebäude beherbergt derzeit schon einen gastronomischen Betrieb. Ein Bistro sowie ein Zeitungskiosk sind geplant.

Bus-Verkehr

Im Folgenden werden die in Swisttal verkehrenden Buslinien nach ihrer räumlichen und zeitlichen Erschließungsqualität im Gemeindegebiet skizziert:

Linie 805: Heimerzheim/Odendorf – Miel – Rheinbach:

- Erschließt innerhalb des Gemeindegebiets die westlichen Ortsteile zwischen Heimerzheim und Odendorf.
- Bedingt durch einen alternierenden Linienweg besteht zumeist eine (nur) zweistündliche Anbindung.
- Samstagabend und sonn-/feiertags haben die Bewohner Straßfelds und Ollheims keine Fahrmöglichkeiten im ÖPNV.
- Das Fahrtenangebot der Linie 805 ist nur schwer verständlich, insbesondere auch das am Wochenende im südlichen Bereich ausgewiesene TaxiBus-Angebot zwischen Odendorf, Essig, Ludendorf, Miel bis Rheinbach Bahnhof.

Linie 806: Heimerzheim – Dom-Esch – Euskirchen:

- Montags bis freitags sowie samstags etwa alle zwei Stunden,
- verbindet die Ortsteile Straßfeld und Ollheim mit Heimerzheim und
- bietet eine Fahrmöglichkeit nach Euskirchen.

Linie 845: Heimerzheim – Morenhoven – Duisdorf – Bonn:

- Erschließt innerhalb des Gemeindegebiets die östlichen Ortsteile Heimerzheim, Dünstekoven, Morenhoven und Buschhoven.
- Gewährleistet montags bis samstags eine stündliche, sonn- und feiertags eine zweistündliche Anbindung.
- Bietet eine Direktverbindung über Duisdorf zum Bonner Hauptbahnhof.

Linie 846: Buschhoven – Morenhoven – Rheinbach:

- Diese Linie ist auf die Schülerbeförderung zum Rheinbacher Schulzentrum ausgerichtet, bietet gleichsam aber auch eine Verbindung zwischen den Ortsteilen Buschhoven und Morenhoven.
- Die 846 verkehrt stündlich montags bis samstags, an Sonn- und Feiertagen zweistündlich.
- In den Abendstunden und am Wochenende fährt hier ein TaxiBus.

Linie 882: Heimerzheim – Brenig – Bornheim:

- Ist eine „reine“ TaxiBus-Linie (ergänzt um einige Fahrten zur Schülerbeförderung),
- montags bis samstags im 60-, sonntags im 120 Minuten-Takt,
- hält im Gemeindegebiet ausschließlich im Ortsteil Heimerzheim.

Linie 986: Heimerzheim – Metternich – Weilerswist:

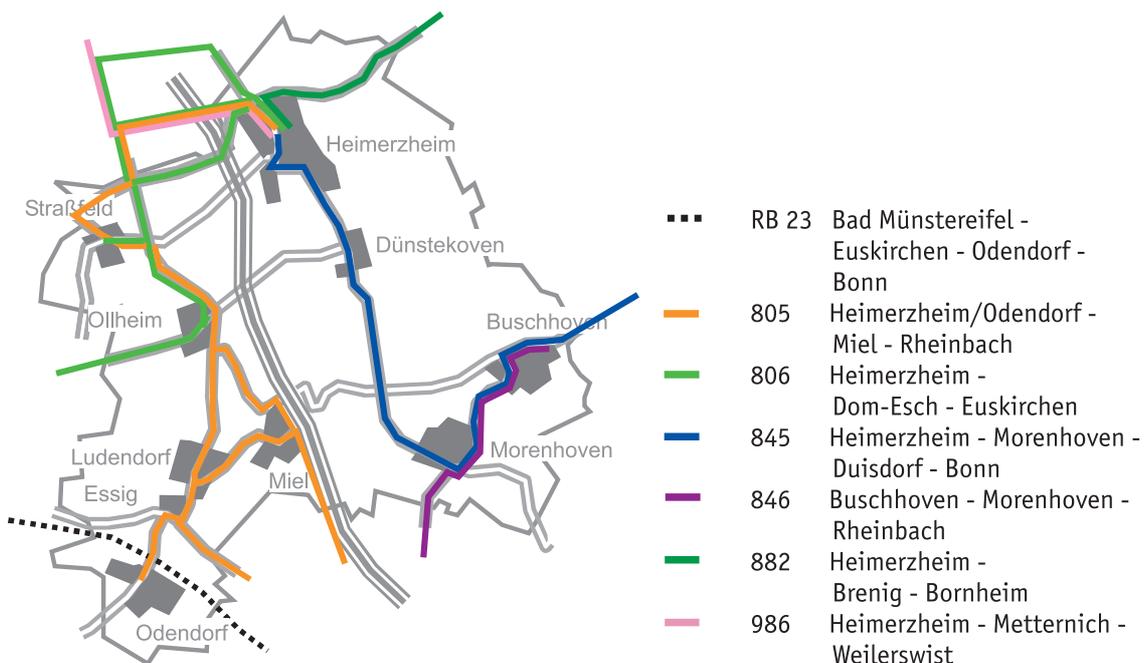
- Stündliches Angebot montags bis samstags,
- an Samstagen verkehrt ein TaxiBus,
- hält im Gemeindegebiet ausschließlich im Ortsteil Heimerzheim.

Das Bus-Fahrtenangebot im westlichen Gemeindegebiet sollte aufgrund der unzureichenden räumlichen wie zeitlichen Angebotsstruktur verbessert werden.

Insbesondere Bewohner aus den Ortsteilen Ollheim und Straßfeld beklagten eine nur geringe (am Wochenende gar keine) Verfügbarkeit von Bussen.

Auch ist das Fahrtenangebot der Linie 805 aufgrund der wechselnden Fahrtrichtungsbezüge (von Rheinbach kommend einmal in Richtung Odendorf, dann in Richtung Heimerzheim) nur schwer verständlich.

Der TaxiBus auf der Linie 805 bleibt aufgrund der unverständlichen Fahrplan-Darstellung in der potentiellen Nutzergruppe nahezu unbekannt. Dies wird nicht zuletzt durch die Auswertung der Dispositions-/ Abrechnungsdaten für die TaxiBus-Fahrten innerhalb der Gemeinde Swisttal untermauert.



ÖPNV-Liniennetz Gemeinde Swisttal



Haltestellen sind neben ihrer originären Funktion als Aufenthalts- resp. Warteflächen zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, auch Qualitätsmerkmale für eine Kommune. Nicht zuletzt für Personen, die eine Mobilitätshilfe benötigen, sind Sitzmöglichkeiten an Haltestellen und ein guter Witterungsschutz akzeptanzförderliche Voraussetzungen für die Bus-/ Bahn-Nutzung.

Die Zu-/ Abgänge an den etwa 30 Haltestellen im Gemeindegebiet Swisttal sind durch straßenbauliche Maßnahmen, wie z. B. Absenkungen von Bordsteinkanten bzw. nahräumlicher Zu- bzw. Abwege der Haltestellen, zumeist barrierefrei. Hinweise zu noch fehlenden Absenkungen werden im Weiteren im Kapitel „Maßnahmen / Haltestelleninfrastruktur“ ausgeführt.



Haltestelle „Morenhoven Schleife“

Allerdings wirkten einige Haltestellen – auch in den Zentrallagen der Ortsteile – wenig ansprechend. Demolierte, verunreinigte Witterungsschutzrichtungen, verblichene bzw. verschmutzte Fahrplanaushänge, fehlende Abfallbehältnisse und Sitzmöglichkeiten wurden festgestellt.

Aktuell schloss die Gemeinde Swisttal mit der Deutschen Plakat-Werbung (DPW) GmbH, Koblenz, einen Vertrag zum Austausch von zehn Wartehallen gekoppelt an deren Nutzung zu Werbezwecken. Über eine zehnjährige Laufzeit werden zwei Buswartehallen pro Jahr erneuert; in 2013 betrifft dies die im Ortsteil Odendorf liegenden Haltestellen „Flamersheimer Straße“ und „Bendenweg“.

Orientierend an den Belangen mobilitätseingeschränkter Menschen verändert sich zunehmend auch die Innenraumgestaltung der ÖPNV-Fahrzeuge. Seit 2009 gehören Rollatortenschlaufen zur Grundausstattung eines RVK-Busses. Ferner wurden bereits zehn Linienbusse angeschafft, die im Fahrgastbereich eine deutlich vergrößerte Stellfläche für Rollstuhlfahrer vorhalten. Diese Fahrzeuge bieten gleichermaßen eine komfortable Busmobilität für Personen, die bsplw. Rollatoren mit sich führen.



Stellfläche für zwei Rollstuhlfahrer

Kundenservice und Tarif

Aufgrund der räumlichen Nähe zur Nachbarstadt Rheinbach können Swisttaler sich im RVK-KundenCenter SUMobil, das sich unmittelbar am Bahnhof in Rheinbach befindet, rund um den öffentlichen Nahverkehr informieren. Das SUMobil ist montags bis freitags von 6 bis 18 Uhr, samstags von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Die Senioren verwiesen aber auch auf die VRS-Infoseite im Internet sowie von vielen bevorzugt, auf die Nutzung der Minifahrpläne.

Darüber hinaus besteht für Swisttaler Bürger die Möglichkeit der telefonischen Information über die RVK-Service Nummer 0180 6 13 13 13*. Von Seiten der Senioren wurde diese Informationsmöglichkeit jedoch nur selten genannt.

Für die Zielgruppe der über 60-Jährigen bietet der VRS u. a. das Aktiv60Ticket zu attraktiven Bedingungen an, wie z. B. ...

- Übertragbarkeit auf eine weitere Person über 60 Jahre,
- Gültigkeit rund um die Uhr für beliebig viele Fahrten in den ausgewählten Bereichen,
- ab 19 Uhr (montags bis freitags) sowie am Wochenende und Feiertagen ganztägig
 - Gültigkeit im erweiterten VRS-Netz,
 - Mitnahmemöglichkeit.

Nur wenige der befragten Senioren verwiesen auf den Besitz eines Aktiv60-Tickets. In aller Regel bedienten sich diese eines 4er-Tickets, zumeist der Preisstufe 2a (CityPlusTicket), um auch Fahrten in die Nachbarstädte, vorzugsweise Rheinbach, realisieren zu können.



Gerade in den Diskussionen um das Thema „Bus-Tarife“ wurde deutlich, dass die hier im Fokus stehende Zielgruppe – ob ihrer eher ÖV-fernen Einstellungen und Verhaltensweisen – intensiv beworben werden muss. Eine wie auch in den vorangegangenen MoSiM-Projekten formulierte „aufsuchende Werbung“ für die Angebote im öffentlichen Personennahverkehr scheint unabdingbar, um diese zu gewinnen.

Über Tarifinformationen hinausgehend besteht gleichermaßen Informationsbedarf zu den in Swisttal verkehrenden TaxiBussen.

* (20 Cent / Anruf aus dem dt. Festnetz; Mobilfunk max. 60 Cent / Anruf)



Maßnahmen / Fahrtenangebot

Eine Bus-Anbindung der Einrichtungen und Ziele für die Bewohner der westlichen Ortsteile ist zumeist nur alle zwei Stunden durch die Linie 805 gewährleistet. Zudem ist deren Fahrplanangebot aufgrund alternierender Fahrtrouten für die Zielgruppe nur schwer verständlich.

Empfohlen wird, die Linie 805 – wie derzeit auch - von Rheinbach kommend stets über Miel – Ludendorf – Ollheim – Straßfeld – Müggenhausen – Heimerzheim alle 60 Minuten montags bis freitags zwischen 6 und 21 Uhr mit Bussen zu befahren.

Ausgenommen sind die schulbedingten Fahrten, die auch zukünftig nach Odendorf zu den derzeitigen Fahrplananlagen angeboten werden müssen.

Samstags verkehrt gleichermaßen der Bus bis ca. 14 Uhr. Ergänzt wird dieses Angebot durch stündliche TaxiBus-Fahrten an Samstagen bis ca. 21 Uhr und an Sonn- und Feiertagen zwischen 9 und 21 Uhr, dann jedoch im 120-Minuten-Takt.

Damit würde sich die Anbindung der genannten Ortsteile deutlich verbessern. An der Haltestelle „Fronhof“ wäre der Anschluss auf die Linie 986 sicherzustellen, so dass die Bahnverbindungen (ab Weilerswist Bf) von den Bewohnern der nördlichen Ortsteile insbesondere in Fahrtrichtung Köln genutzt werden können.

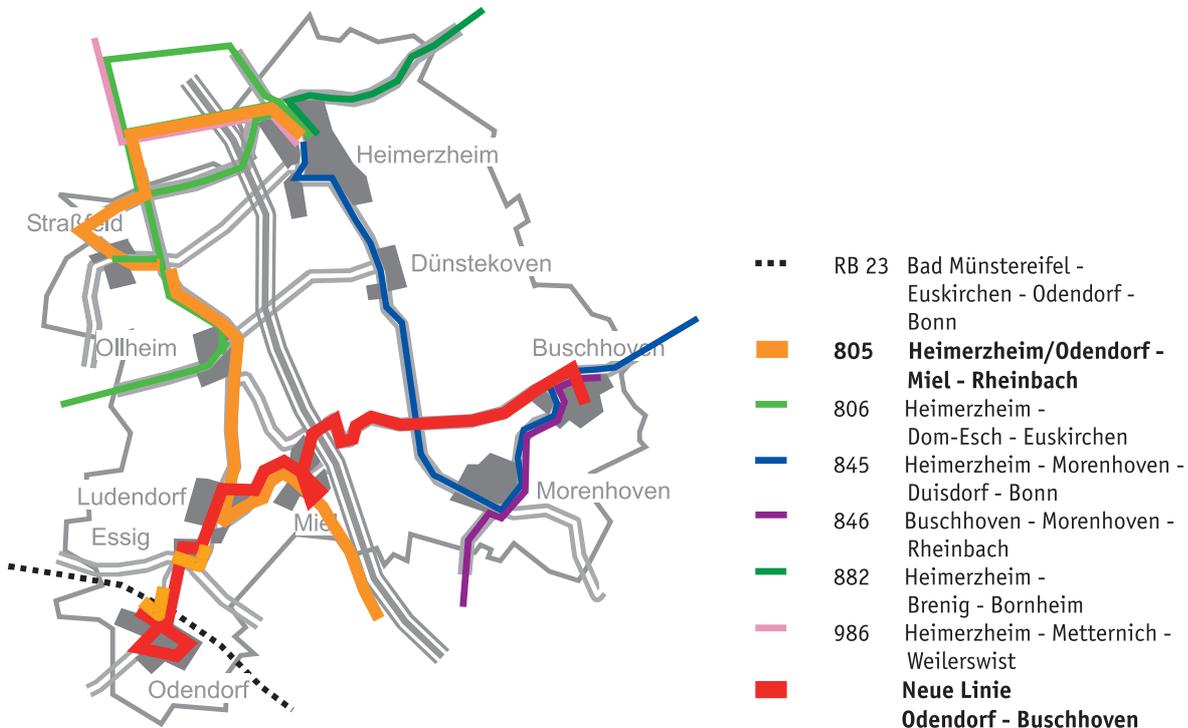
Mit Ausnahme der schulbezogenen Fahrten der Linie 805 nach Odendorf entfallen demzufolge die Fahrten auf der Achse Miel – Ludendorf – Essig – Odendorf (Bf). Insbesondere die Bewohner des Ortsteils Essig hätten in Folge der verkehrlichen Änderungen eine unzureichende ÖPNV-Anbindung an die umliegenden Ortsteile resp. den Odendorfer Bahnhof.

Um den Fahrbezug Odendorf für die Bewohner der umliegenden Ortsteile aufrecht zu erhalten wie auch die Anbindung des Odendorfer Bahnhofs zu stärken, wird die Einrichtung einer neuen Linie auf der Achse Odendorf – Essig – Ludendorf – Miel – Buschhoven vorgeschlagen – aufgrund der erwartbar geringen Fahrgastnachfrage auch hier zunächst nachfrageorientiert in der Betriebsform „TaxiBus“.

Das zeitliche Fahrtenangebot der neuen TaxiBus-Linie Odendorf – Buschhoven sieht die folgende Angebotsstruktur vor:

- montags bis freitags ca. 6 bis 21 Uhr alle 60 Minuten,
- samstags von 6 bis 14 / 22 Uhr alle 60 / 120 Minuten,
- sonn- und feiertags von 9 bis 21 Uhr alle 120 Minuten.

Eine Verknüpfung des Fahrtenangebotes mit den bestehenden Bus-/ Bahn-Angeboten ist dabei selbstverständliche Voraussetzung. Durch die Einrichtung zusätzlicher Haltestellen könnten sowohl das Swisttaler Rathaus und der Friedhof in Ludendorf angebunden als auch die Siedlungsbereiche in Odendorf („Germanenstraße“) und Miel („Küpperweg“) kleinräumig erschlossen werden.



ÖPNV / SPNV Fahrtenangebot
 - begradigte Linie 805 werktags im Stundentakt
 - neue Linie Odendorf - Buschhoven

Aus wirtschaftlichen Erwägungen wäre denkbar, eine solche Linie im Rahmen eines BürgerBus-Verkehrs zu betreiben. In jedem Fall wäre hier über einen sogenannten Anruf-BürgerBus nachzudenken, da von einer relativ geringen Nachfrage ausgegangen wird, die die kontinuierliche Befahrung des Linienweges als unwirtschaftlich erscheinen lässt. Insgesamt bedingt die Einrichtung eines (Anruf-)BürgerBusses, der wie alle (konzessionierten) Betriebsformen im ÖPNV der Betriebspflicht unterliegt, die fahrplanseitig ausgewiesene stete Verfügbarkeit von Fahrpersonalen. Vor diesem Hintergrund ist auf die Notwendigkeit einer dauerhaft ausreichenden Anzahl ehrenamtlicher Fahrer hinzuweisen. Wesentliche Voraussetzung sind in der Bürgerschaft existierende Initiativen zur verantwortlichen Durchführung eines solchen Verkehrs.

Zur Umsetzung des geänderten Angebotes auf der Linie 805 sowie der neuen TaxiBus-Linie Odendorf – Buschhoven bedarf es der Finanzierung erwartbarer Kostendeckungsfehlbeträge, deren Sicherstellung im politischen Bereich erwirkt werden muss.

Die ausgewiesenen Überlegungen zur Linienführung wie zu den Haltestellenlagen des Fahrtenangebotes müssen im Rahmen einer Detailplanung geprüft werden.



Maßnahmen / Haltestellen

Die meisten Haltestellenzu-/ abgänge weisen bereits qualifizierte Absenkungen von Bordsteinkanten auf. Dagegen fehlen entsprechende Ausführungen an den Haltestellen „Buschhoven Dreieck“ und „Morenhoven Siedlung“.

Zehn Witterungsschutzeinrichtungen werden innerhalb der nächsten fünf Jahre über das DPW-Programm saniert. Darüber hinausgehend bedürfen die Einrichtungen an den folgenden Haltestellen einer dringenden Revision ...

- Fronhof (hier sollte auch die Lage überprüft werden),
- Morenhoven Schleife und
- Buschhoven Mitte ...

... dies nicht zuletzt aus Verkehrssicherheitsgründen.

Ferner fehlen eine Sitzmöglichkeit an der Haltestelle „Essig Mitte“ (in der Witterungsschutzeinrichtung) sowie ein Abfallbehältnis an der Haltestelle „Heimerzheim Schule“.

Der Hinweis der Senioren in Buschhoven im Bereich Karl-Kaufmann-Straße / Am Wehrbusch eine zusätzliche Haltestelle einzurichten, sollte zur besseren Bus-Anbindung dieses Wohnbereichs realisiert werden.



Quelle: PGV Köln

Maßnahmen / Kundenservice

Immer auch stehen die MoSiM-Projekte selbst im Zeichen von „Kundenservice bzw. Fahrgast-Information“. Denn in den aufgesuchten Senioren- und Frauenkreisen wird der „ÖPNV zum Thema“ gemacht. Es werden Fragen zu Bus-Fahrtenangeboten, zu Tarifen, zu neuen Betriebsformen (TaxiBus) usw. gestellt und beantwortet; mancherorts auch Diskussionen zum „ÖPNV“ geführt.

Initiiert durch solche Gruppengespräche kommt ein den ÖPNV akzeptanzfördernder Nebeneffekt zum Tragen: Freunde / Bekannte aus dem Ortsteil berichten ihre Bus-Erfahrungen, geben Tipps, wie man am besten wohin kommt, was eine Bus-Fahrt kostet und motivieren bestenfalls zur ÖPNV-Nutzung.



Info-Stand der RVK

Insofern gilt, dass Veränderungen im ÖPNV-Angebot mit einer ansprechenden Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten sind. Idealerweise würden dazu die Teilnehmer der bereits aufgesuchten Gruppentreffen wie der Seniorenbeauftragte der Gemeinde frühzeitig eingebunden und informiert. Wie häufig in solchen Projekten festgestellt, können über diesen Zugangsweg bürgernahe Multiplikatoren gewonnen werden.



Fazit

Die Handlungsbedarfe der Kommunen zur Bewältigung des demografischen Wandels sind vielfältig und anspruchsvoll. Dies insbesondere vor dem Hintergrund kommunaler Finanzengpässe. Öffentliche Leistungen müssen zunehmend vorausschauend und zielgruppenadäquat entwickelt und umgesetzt werden.

Die Mobilitätssicherung und sichere Mobilität älterer Menschen rückt bei der kommunalen Bewältigung dieser Aufgaben mehr und mehr in den Vordergrund.

Reduziert sich – wie prognostiziert – die ÖPNV-Hauptnutzerguppe der Schüler, müssen „neue“ Nutzer gewonnen werden, um eine Mindestversorgung für die nicht-motorisierte Bevölkerung aufrecht erhalten zu können. Ansonsten ist der Teufelskreis aus Bevölkerungsrückgang - reduzierten Mobilitätsangeboten - Abwanderung vermutlich nicht aufzuhalten – eine Entwicklung, die schnell Teile oder ganze Gemeinwesen in Frage stellen kann.

Analog zu den MoSiM-Vorgängerprojekten der RVK in Overath und Bergisch Gladbach (Rheinisch-Bergischer Kreis), Rheinbach (Rhein-Sieg-Kreis) sowie Kall (Kreis Euskirchen) wurden in der Gemeinde Swisttal die Mobilitätsinfrastrukturen und -angebote untersucht, Zielgruppenbefragungen zu Mobilitätsorientierungen und Erreichbarkeitsdefiziten durchgeführt und konzeptionelle Empfehlungen zur Verbesserung erarbeitet. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag dabei im Bereich „ÖPNV“.

Grundlage der ÖPNV-Akzeptanz ist eine Angebotsstruktur, die regelmäßig / vertaktete, stündliche (montags bis samstags) Fahrten offeriert. An Sonn- und Feiertagen wird ein zweistündliches Fahrtenangebot in geringer besiedelten Bereichen für ausreichend erachtet.

Gleichermaßen bedeutsam für einen attraktiven ÖPNV sind – ob der auch seitens (potentieller) Nutzer ausgewiesenen regionalen Fahrbezüge – funktionierende Anschlusssicherungen an weiterführende Busse und / oder Bahnen.

In Zeiten und Räumen geringer Verkehrsnachfrage werden – nicht zuletzt aus ökonomischen Erwägungen - nachfrageorientierte Betriebsformen eingesetzt. Dabei gilt es – und darauf sei bereits an dieser Stelle hingewiesen - die Bevölkerung rechtzeitig und intensiv mit den Besonderheiten (telefonische Fahrtenmeldung) vertraut zu machen und etwaige Hemmnisse / „Vorurteile“ frühzeitig abzubauen.

Wie bereits in den vorausgegangenen Kapiteln beschrieben, scheinen insbesondere Modifikationen des Bus-Verkehrs im westlichen Gemeindegebiet angeraten. Diese betreffen das Verkehrsangebot der Linie 805. Bis auf schulbedingte Fahrten in Richtung Odendorf wäre die Linie stringent auf ein werktags stündlich, sonn- und feiertags zweistündlich, verkehrendes Bus-Fahrtenangebot zwischen Rheinbach und Heimerzheim auszurichten.

In Konsequenz des geänderten Fahrweges der Linie 805 wäre eine weitere Linie auf der Relation Odendorf – Buschhoven vorzusehen, um die Anbindung des Odendorfer Bahnhofs für die Bewohner aus Essig, Ludendorf und Miel aufrecht zu halten. Aufgrund der erwartbar geringen Fahrgastnachfrage wird hier die Betriebsform „TaxiBus“ empfohlen.

In puncto Haltestellen sowie deren Infrastruktur hat die Gemeinde Swisttal über das DPW-Programm bereits einen wesentlichen Schritt zu deren Verbesserung getan. Jedoch sind auch hier weitere Schritte erforderlich, um die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen.

Über die Herausgabe lesbarer und verstehbarer Fahrgastinformationen hinaus ist eine aktive Heranführung der älteren Menschen an den ÖPNV erforderlich. Lohnenswert erscheinen Marketing- und Serviceaktivitäten, die punktuell in sozialen Organisationen wie bei publikumsintensiven Veranstaltungen (z. B. auch Markttag) die potenziellen Nutzer ansprechen.



Haltestelle „Ollheim“

Wenngleich MoSiM-Projekte inhaltlich die Zielgruppe der älteren und mobilitätsbeeinträchtigten Menschen fokussieren, so gilt auch hier, dass die ausgewiesenen Maßnahmen „ALLEN zu Gute kommen“.



Literatur

Bertelsmann Stiftung: Demographiebericht, Gemeinde Swisttal, abgerufen unter www.wegweiser-kommune.de am 07.03.2013

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.): Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen, 2013

Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Jedes Alter zählt. Demografiestrategie der Bundesregierung, 2012 (BMI 2012)

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS / Hrsg.): Mobilität in Deutschland 2008, Ergebnisbericht, Bonn und Berlin 2010

Gemeinde Swisttal: Gemeindeentwicklungskonzept, Abschlussbericht, Stand 07. Juli 2010

Hieber et al.: Kontinuität und Veränderung in der alltäglichen Mobilität älterer Menschen, Bd. 2 der Reihe „Mobilität und Alter, Hrsg. von der Eugen-Otto-Butz-Stiftung, Köln 2009

Institut für Verkehrswesen (KIT): Deutsches Mobilitätspanel, Statistik 2011 abgerufen unter www.mobilitaetspanel.ifv.uni-karlsruhe.de

Oeltze et al.: Mobilität 2050, Szenarien der Mobilitätsentwicklung unter Berücksichtigung von Siedlungsstrukturen bis 2050, Berlin 2007

Impressum

Herausgeber: Regionalverkehr Köln GmbH
Theodor-Heuss-Ring 19-21
50668 Köln

Projektbearbeitung /
Gestaltung /
Fotografie: Verkehrsplanung / Sozialforschung
Anne Tekaas
Lichtenweg 55
51465 Bergisch Gladbach

Copyright: 2013 Regionalverkehr Köln GmbH
Das Werk ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung oder
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen
bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung.

